Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 300. **Dienstag den 23. Dezember 1890.** **VIII. Jahrg.**

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die **„Thorner Presse"** recht bald bestellen zu wollen.

Mittwoch am 31. d. Mts. endet dieses Quartal und vermögen wir nur dann unseren Abonnenten die **„Thorner Presse"** mit dem **„Illustrirten Sonntagsblatt"** ohne Unterbrechung zuzusenden, wenn einige Tage vorher darauf abonnirt worden ist.

Der Abonnementspreis pro Quartal beträgt 2 Mark inkl. Postprovision.

Bestellungen nehmen entgegen sämmtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse"
Katharinenstraße 204.

K. Zur Aufhebung der Viehsperre.

Die Thorner städtischen Behörden hatten vor einiger Zeit an den Reichskanzler eine Petition um Aufhebung der Grenzsperre gegen russische Vieheinfuhr gerichtet. Inzwischen ist die Einfuhr russischer Schweine nach Oberschlesien und vor wenigen Tagen auch nach Thorn freigegeben worden. Es würde sich demnach erübrigen, die Petition nachträglich des Näheren zu berühren, wenn nicht in ihr einige Punkte enthalten wären, welche unseres Erachtens mit den Thatsachen nicht in Einklang stehen oder doch mehr mit künstlichem, als mit natürlichem Lichte beleuchtet sind.

Es ist eine undankbare Aufgabe, sich durch die Vertheidigung einer bei den meisten Fleischkonsumenten so unpopulären staatlichen Maßregel, wie es die Viehsperre ist, mit vielen unserer Mitbürger in Widerspruch zu setzen. Indessen müssen wir das Odium eines solchen Beginnens auf uns nehmen, zumal wir uns bewußt sind, damit den richtigen Standpunkt zu vertreten.

Der Haupteinwand gegen die Viehsperre geht von einer sehr empfindlichen Stelle, dem nervus rerum aus, zu deutsch: dem Geldbeutel. Aus den folgenden Darlegungen, bei denen wir uns möglichster Kürze befleißigen wollen, wird aber vielleicht manchem, der sich überhaupt belehren lassen will, klar werden, daß eine momentane „Nervosität" im Geldbeutel noch keine Allgemeinerkrankung bedeutet, sondern daß man sich hinterher wohler befindet als je.

Die Viehsperre wurde zum Schutz gegen Seucheneinschleppung errichtet; sie war nothwendig geworden, weil die Hauptabnehmer unserer landwirthschaftlichen Viehzucht, England und Frankreich, unsere verseuchten Heerden nicht mehr kaufen wollten. Die Landwirthschaft gerieth dadurch ganz unvermittelt in eine prekäre Lage. Sie entledigte sich zum Teil des Viehbestandes, da seine Zucht unter die Rentabilität herabsank; dazu kam eine schlechte Futterernte, welche das Halten eines größeren Viehbestandes verlustbringend machte. Es wirkten also hier zwei Faktoren zur Verminderung desselben mit.

Da kam plötzlich die Grenzsperre. Die Preise, wie nicht geleugnet werden kann und niemals geleugnet worden ist, stiegen dadurch bedeutend und allenthalben erhob sich darob heftige Klage. Es wurde dabei übersehen, daß dieser Zustand nur ein vorübergehender sein konnte, bis sich die heimische Viehzucht erholte. Als noch gar kein Gedanke an die Aufhebung der Sperre war, wurden schon die Schweine so massenhaft auf die Märkte gebracht, daß sie vielfach unverkäuflich blieben. Die Preise gingen zurück, wie wir selbst in Thorn, wahrlich nicht dem billigsten Orte, spürten. Binnen kurzem wäre unsere heimische Zucht vollständig in der Lage gewesen, den Bedarf zu decken und die Preise normal zu stellen. Letzteres war übrigens bereits vielfach der Fall, nur die Zwischenhändler benützten die „Konjunktur", die Preise zu „halten."

Nun giebt die Regierung dem unverständigen Drängen nach und durchlöchert ihre Maßregel: sie gestattet die Einfuhr österreichischer Schweine. Kurze Zeit darauf verbietet die Schweiz, wie wir seinerzeit telegraphisch meldeten, an mehreren Zollstellen die Ein- und Durchfuhr deutscher Schweine. Die erstere Maßregel in ursächlichen Zusammenhang mit der letzteren zu bringen, liegt nahe. Uebrigens nützte die theilweise Aufhebung des Verbots den Konsumenten nichts. In Thorn z. B. wurden die Preise durch die österreichischen Schweine keineswegs niedriger, als sie schon durch das erhöhte Angebot gesunken waren. Aus München wurde der „Köln. Ztg.", einer gegen die Sperre eingenommenen Zeitung, geschrieben: „In München sind, obwohl schon seit dem 5. Dezember die Vieheinfuhr aus Oesterreich und Italien wieder erlaubt ist, die Fleischpreise nicht billiger geworden. Auch ist von einem starken Zustrom fremden Schlachtviehs nichts zu bemerken. Die Metzger halten die Preise hoch, nicht die Bauern."

Alle diese Gründe gelten auch gegen die Petition der Thorner städtischen Behörden. In dieser Schrift ist ein Schema mit den amtlichen Marktpreisen aufgestellt. Die „Durchschnittspreise" derselben bewegen sich auf der höchsten Grenze. Es kann nicht zugegeben werden, daß der Durchschnittspreis z. B. für 1 Pfd. Schweinefleisch 70 Pfg. sei, wenn 8 Fleischer 60 Pfg. und 2 Fleischer 80 Pfg. verlangen, sondern dann beträgt der Durchschnitt 64 Pfg. Ein städtischer Beamter bemerkte einmal zu uns: „Sie geben die Fleischpreise zu niedrig an; ein Fleischer in der . . . .straße (einer Nebengasse) hat nicht soviel Ausgaben für Miethe &c. wie ein Fleischer am Markt und kann daher billiger verkaufen." Nun, liegt es dann etwa an der Viehsperre, wenn ein Fleischer theurer als der andere verkauft?

Die Petition erörtert nun ins Einzelne das auch von uns nicht geleugnete Steigen der Fleischpreise, läßt aber das oben nachgewiesene Fallen der Preise, welches die gesteigerte heimische Zucht mit sich führen muß und theilweis schon mit sich gebracht hatte, außer Acht. Es wird weiter berechnet, daß ein erwachsener männlicher Arbeiter mit einem amtlich festgestellten Durchschnittsverdienst von 1,20 Mk. nicht im Stande sei, auch nur ein einziges kg gutes Fleisch „für die Familie" zu kaufen. Es wird nicht viele geben, welche diesen Durchschnittsverdienst für den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend ansehen. Hier in Thorn kann man ihn nicht einmal als Minimallohn gelten lassen; denn hier variirt der Tagesverdienst des Arbeiters zwischen 1,60—3,50 Mk. (Maurer.) Bei den pekuniär niedriger gestellten landwirthschaftlichen Arbeitern kann das Lohn bei dem Fleischkaufe überhaupt nicht in Betracht kommen, denn der landwirthschaftliche Arbeiter ist zum größten Theil in der Lage, sein Schwein selbst zu züchten; ihm kann die Viehsperre daher völlig gleichgiltig sein. Es ist ferner zu beachten, daß der Arbeiter meist verheirathet ist und daß seine Frau mitarbeitet, was wir indessen durchaus nicht als idealen Zustand betrachten, aber doch als thatsächlich bestehend erkennen müssen. Für den erwachsenen weiblichen Arbeiter veranschlagt die Petition den Durchschnittsverdienst auf 0,80 Mk.; das gäbe mit den obigen 1,20 Mk. zusammen schon 2,00 Mk., ein Betrag, der „für die Familie" schon anders klingt. Die Petition wendet sich am Schluß gegen den Grund, welcher für die Einführung der Viehsperre maßgebend gewesen ist, und sagt: „Wir können nicht beurtheilen, ob der Gesundheitszustand des Viehs in Rußland heute hinter demjenigen des Inlandes zurücksteht. Soweit wir sehen, ist dies nicht der Fall. Jedenfalls aber würde die Gefahr der Verseuchung durch eine sorgfältige Untersuchung des Viehs an der Grenze vollständig ausgeschlossen werden können."

Hierzu genügen einige der neuesten Thatsachen: Breslau, 8. Dezember. Der erste am Sonntag in Schoppinitz eingetroffene, einer Berliner Firma gehörige Transport lebender russischer Schweine enthielt unter 107 Stück 30 an der Maul- und Klauenseuche erkrankte Thiere. Da russischerseits der Rücktransport verweigert wurde, erfolgte die Abschlachtung des ganzen Transports im Beuthener öffentlichen Schlachthause. — Breslau, 13. Dezember. Ein zweiter Transport russischer Schweine ist vorgestern in Schoppinitz theilweise verseucht befunden worden. Die kranken Thiere sind sofort im Schlachthause zu Beuthen getödtet worden.

Wie stets, so ziehen auch hier die Parasiten, die Zwischenhändler und Spekulanten, den größten Vortheil aus der Aufhebung der Sperre. In dieser Beziehung ist eine Notiz des „Oberschles. Anzeigers" von Interesse, welcher doch wohl die einschlägigen Verhältnisse an Ort und Stelle beobachten kann: „Die Erlaubniß der Einfuhr russischer Schweine über Sosnowice wurde in erster Reihe von Berliner Großhändlern ausgenützt, welche die Schweine in großen Transporten einkaufen und in den Schlachthäusern zu Beuthen oder Myslowitz abschlachten wollen. Dadurch werden die Fleischer des Industriebezirks beim Ankauf in Polen zurückgedrängt und die Einkaufspreise in die Höhe getrieben."

Politische Tagesschau.

Das **preußische Abgeordnetenhaus** nimmt seine Plenarsitzungen am 8. Januar wieder auf. Auf der Tagesordnung steht der Antrag auf Erlaß eines Wildschadengesetzes in 2. Lesung.

Am Fuße des Aconquija.

Roman von G. Reuter.

(Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung.)

Hatte das Mädchen geschlafen?

Ihre Wangen glühten. Sie schaute drein mit einem Blick wie Eva, als sie, zum Leben erwachend, ihr Auge über die Wonnen von Eden schweifen ließ — wie Galathee, als sie das warme Blut im Marmorbusen klopfen fühlte . . .

„Schwester, Schwester!" rief Paul ihr entgegen, „ein Abenteuer! Wie Du es Dir nur wünschen kannst. Verirrte Wanderer, die Deinen Schutz begehren. Komm — nimm mir diese süße Last ab!"

Else empfing das schlafende Kind in ihren Armen und beugte sich lächelnd darüber.

„O, Paul!" rief sie mehr glücklich als erstaunt, „wie lieb! Wo hast Du es gefunden?"

Inzwischen hatte Röver die junge Frau aus dem Sattel gehoben.

„Und hier . . . Wen meinst Du wohl!" rief er laut, Else mit erzwungener Lustigkeit beobachtend, „Frau von Ottenhausen!"

So war es gesagt. Zu Pauls unaussprechlicher Erleichterung schien diese Enthüllung keinen besonderen Eindruck auf seine Schwester zu machen.

Sie sah erstaunt auf den Gast und suchte ihre zerstreuten Sinne zu sammeln.

„Frau von Ottenhausen?" wiederholte sie befremdet. „Frau von Ottenhausen . . . .? Du willst sagen, die Frau unseres Freundes?"

Sie neigte, das Kind an ihre Brust drückend, den Kopf gegen die junge Frau und ließ sie mit einem freundlichen Lächeln eintreten.

Paul war stolz auf seine Schwester. Sie war doch ein tüchtiges Mädchen. Keine von denen, die gleich die Besinnung verlieren.

„Ach!" rief Frau von Ottenhausen, „wie hübsch haben Sie es hier — so gemüthlich! Und ich darf bei Ihnen bleiben?"

Else lächelte gastfreundlich und kehrte zurück, die Thür zu schließen, nachdem sie das Kind niedergelegt hatte.

Röver führte die Pferde quer über den Hof in den Korral. Dabei war es ihm, als rege sich eine Gestalt unter dem Cedrobaume.

„Qué hay? Werda?" rief er hinüber. Als keine Antwort erfolgte, ging er achselzuckend weiter. Es war wohl nur einer der Hunde.

Aber dort stand ein Mensch, der heimatslos schweifende Heinrichsen. Was war ihm geschehen?

Er stand aufrecht unter dem Baume, zu einer grauenhaften Statue des Entsetzens erstarrt. Aus seiner Brust kamen röchelnde Athemzüge, er spreizte die Finger und zog sie kramphaft wieder zusammen, als schüttle ihn ein wahnsinniger Schmerz — er faßte sich ins Haar und riß daran, als wollte er sich zum Bewußtsein der Wirklichkeit zurückbringen.

Röver ging mit schweren Schritten in sein Haus und verschloß dasselbe.

Durch die kleinen Fenster drang der sanfte gelbe Lampenschein und zeigte dem Manne unter dem Baume ein friedlich-heimliches Bild. Else hantirte um eine Spiritusmaschine. Die junge fremde Frau saß zurückgelehnt mit fieberhaft glänzenden Augen und glühenden Wangen dem Fenster gegenüber in der Ecke des Sophas. Neben ihr das Kind, sich im Schlummer unruhig bewegend. Röver legte ihm das herabgesunkene Händchen leise auf die Brust.

Ein Aechzen drang unter den Zweigen des Cedro hervor. Erinnerte das Bild den Unseligen an etwas Vergangenes, Liebes?

Er streckte die Arme in der zerrissenen Jacke aus, er griff in die Luft — bewegte sich vorwärts, ächzte wieder, als verbrenne ihm das Hirn in Qual, und taumelte gegen den Baumstamm zurück.

Und dann schlich er fort von dem Hof — in die Dunkelheit, in die Einsamkeit hinaus.

Ueber den höchsten Zacken des Aconquija stieg silbern die schmale Sichel des späten Mondes empor. So fern, so hoch, so ätherrein stand sie über den zerklüfteten Felsen und schaute nieder auf die schlummernde Erde — auf den Mann, der fern den Häusern auf dem Felde zusammengebrochen lag, in den Schlamm des erweichten Erdbodens gewühlt. Er, der keinen Staub an den Fingerspitzen vertragen konnte.

Der Frühthau troff ihm auf Haar und Kleider, ohne daß er sich bewegte. Schweren Flügelschlags kam ein Geier geflogen und senkte sich zu ihm nieder, bis der Mann gleichgiltig nach ihm schlug.

Da stieg der Vogel mit lautem Kreischen der grauenden Morgendämmerung entgegen.

Noch fand er hier keine Beute für sich.

XII.

Röver kehrte von einem kurzen Jagdausfluge heim. Einen Truthahn und ein paar wilde Tauben hatte er am Sattelknopfe hängen. Daneben einen großen Strauß, den er beim Suchen nach den Tauben am Rande des Sumpfdickichts gepflückt hatte.

In die Küche tretend, übergab er Else beides, Wildpret und Blumen.

„Putz damit unsere Stube," sagte er, auf die Blumen deutend. „Es sieht ohnehin ärmlich genug bei uns aus. Ist Frau von Ottenhausen schon auf?"

„Sie schläft noch."

Röver trat zu seiner Schwester und küßte sie auf die von vergossenen Thränen leicht gerötheten Augenlider.

„Hm — hm — Else?"

„Was meinst Du?"

„Eine wunderliche Geschichte, was? Diese verrückte Geheimnißkrämerei! Aber siehst Du, Schwesterchen, so sind die Männer. Nun lernst Du sie kennen! — Habe ich Dich nicht immer vor ihnen gewarnt? — Stets habe ich Dir gesagt," fuhr der liebenswürdige Verräther in der Betrachtung der Charakterzüge seines Geschlechtes fort, „auch der beste Mann verläßt mit kaltem Blute seine nächsten Anverwandten in der peinlichsten Lage, wenn es ihm bequem ist. Wüßten die Mädchen das nur, keine richtete ihre Gedanken auch nur eine Viertelstunde lang auf irgend einen Mann. Es ist wirklich nicht der Mühe werth! Die reinste Verschwendung!" (Fortsetzung folgt.)

Eine von anscheinend authentischer Seite an die „Köln. Ztg." gerichtete Zuschrift tritt den Gerüchten entgegen, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin an Lungentuberkulose leide. Das Leiden des Großherzogs sei vielmehr ein asthmatisches. Der Leibarzt Dr. Mettenheimer sei kürzlich in Berlin gewesen, nur um Geheimrath Koch die Anerkennung des Großherzogs auszusprechen und dessen Unterthanen baldmöglichst das neue Heilverfahren zugänglich zu machen. Im Widerspruch hiermit wird aus Nizza gemeldet, daß Professor Koch in Cannes den Großherzog von Mecklenburg untersucht und ihm die Lymphe injizirt habe. Vor der Injektion soll Koch den Großherzog von der mit derselben verbundenen Gefahr unterrichtet haben, worauf der letztere geantwortet habe, er sei auf jede Eventualität vorbereitet.

Am Schlusse der Mittwochs-Sitzung der Landgemeinde-Ordnungskommission wurde berichtet, daß der Abg. von Rauchhaupt im Hinblick auf die Aeußerungen des Ministers des Innern Verwahrung eingelegt habe, daß die „Kreuzztg." und die „Nordd. Allgem. Ztg." Organe der konservativen „Partei" seien und deren Auffassungen korrekt wiedergäben. Daraufhin schreibt Hr. v. Rauchhaupt der „N. Pr. Ztg.": „Ich kann dies selbstverständlich nicht erklärt haben, da ich sehr wohl weiß, daß beide Zeitungen Organe der konservativen Partei sind. Ich habe lediglich dagegen Verwahrung eingelegt, daß man Leitartikel einer Zeitung zum Gegenstande einer Diskussion in einer Kommissionssitzung mache, und daß man die Partei als solche für jede Redewendung in einem solchen Leitartikel verantwortlich erklären wolle. Die Partei als solche giebt ihre Erklärungen bekanntlich in der „Konservativen Korrespondenz" ab. Hiernach nehme ich das durch die Zeitungen hervorgerufene Mißverständniß für erledigt an."

Zu der Erklärung des Ministers Herrfurth in der Landgemeinde-Kommission, daß er nur die Möglichkeit eines anderen Abgeordnetenhauses, nicht eines anderen Ministers des Innern erwähnte, findet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" die Möglichkeit eines Ausgleichs, wenn die Entscheidung nicht bei dem Kreisausschuß bliebe, sondern das Beschwerderecht an den Bezirksausschuß und den Provinzialrath hinzugefügt würde.

Die Landräthe der Kreise Schweidnitz und Reichenbach sind regierungsseitig aufgefordert, schleunigst Ermittelungen über die Lage der Weber im Eulengebirge, insbesondere über die Zahl, das Alter und die Erwerbsquellen der Weber anzustellen.

Die Isteinnahmen der Reichskasse sind gegen das Vorjahr im vorigen Monat wiederum um 2 1/2 Millionen Mark erhöht, wovon über 1 1/2 Millionen Mark auf die Zolleinnahmen entfallen und ebenfalls 1 1/2 Millionen Mark auf die Verbrauchsabgabe von Zucker, wogegen bei der Zuckermaterialsteuer der Ausfall gegen das Vorjahr sich um ca. 700 000 Mark vergrößert hat.

Bekanntlich wurden die wirthschaftlichen Korporationen zu Gutachten darüber aufgefordert, ob die Einführung einer einheitlichen Zeitrechnung für das bürgerliche Leben zu empfehlen sei. Eine sehr große Zahl der hierüber ertheilten Gutachten geht dahin, daß die Einführung einer einheitlichen Zeitrechnung für den inneren Eisenbahndienst empfehlenswerth sei, daß aber zur Einführung einer solchen für das bürgerliche Leben kein Anlaß vorliege.

Die anderweitige Vertheilung der Polizeikosten in Städten mit königlicher Polizeiverwaltung zwischen Staat und Gemeinde wird nach den „Berl. Pol. Nachr." den Landtag im Zusammenhang mit dem Etat des Ministeriums des Innern beschäftigen. Es handle sich hauptsächlich um die Uebernahme des Nachtwachtdienstes durch den Staat in Städten mit königlicher Polizeiverwaltung, wofür die Zuständigkeit der Städte auf dem Gebiete der Wohlfahrtspolizei erweitert werden solle.

„Reuters Bureau" meldet aus Sansibar vom 19., die deutschen Zollbeamten hätten die leitenden britischen Kaufleute benachrichtigt, daß vom 1. Januar 1891 ab auf alle aus Sansibar in das deutsche Gebiet eingeführten Waaren ein Zoll von 5 pCt. erhoben werden würde und daß beabsichtigt sei, an der Küste 8 Stationen zu errichten zur Erhebung des Zolles und zur Verabfolgung von Pässen an die nach irgend einem anderen Hafen des deutschen Gebiets abgehenden Schiffe. Die darauf bezügliche amtliche Bekanntmachung sei infolge der Abwesenheit des Reichskommissars Major v. Wissmann noch nicht erfolgt.

In der italienischen Deputirtenkammer kam es infolge der Interpellation Imbrianis über die Verfassungsmäßigkeit der Vorgänge beim Rücktritt der Minister Seismit-Doda und Giolitti zu einer lebhaften Diskussion. Crispi erklärte unter lebhafter Zustimmung der Kammer, daß er nach den Worten, die im Laufe der Diskussion gefallen, auch nicht eine Minute länger auf seinem Posten verbleiben könne, wenn sich die Kammer nicht sofort über sein Verhalten ausspreche. Muratori und eine Anzahl anderer Deputirter brachten hierauf eine Resolution ein, welche das Verhalten Crispis billigt. Die Kammer nahm in namentlicher Abstimmung mit 271 gegen 10 Stimmen die Resolution Muratori an.

Parnell erließ ein heftiges Schreiben, worin er die Partei Gladstone's anklagt, Irland zum Knechte Englands zu erniedrigen. Parnell erklärt jede Verständigung zwischen Irland und England für unmöglich. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Irisches Volk, liefere Dich nicht den englischen Wölfen aus!"

Aus Belgrad wird gemeldet, die Eingabe der Königin Natalie an die serbischen Gerichte sei abgewiesen, weil die Mitglieder der Dynastie dem Könige, also gegenwärtig der Regentschaft, unterstehen.

Briefe aus Kreta melden, daß am vorigen Freitag in der Nähe von Kladissos der verstümmelte Leichnam des Leipziger Universitäts-Professors Reins aufgefunden wurde. Auf Veranlassung des österreichischen Konsuls leitete der Gouverneur Dzebat Pascha sofort eine Untersuchung ein, welche ergab, daß Professor Reins drei Tage vorher bei der Einsammlung von Naturalien überfallen und beraubt wurde. Bisher sind 11 Personen als des Mordes verdächtig verhaftet, doch behaupten die Griechen, daß türkische Soldaten den deutschen Professor als einen angeblich griechischen Spion getödtet hätten.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dezember 1890.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Vormittag den Professor Dr. Schottmüller, arbeitete von 11 Uhr ab mit dem Chef des Generalstabes, Grafen v. Waldersee, und später mit dem Chef des Militärkabinets, v. Hahnke, und nahm mittags zahlreiche militärische Meldungen entgegen. In früher Morgenstunde hatte der Monarch sich nach dem Bahnhofe Friedrichstraße begeben, um sich dort von der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Margarete zu verabschieden.

— Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist am Sonnabend folgendes Bulletin ausgegeben worden: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben eine gute Nacht gehabt. Allerhöchstdero Befinden ist, wie auch das des neugebornen Prinzen, ein andauernd gutes. Dr. Olshausen. Dr. Zunker."

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hat sich am Sonnabend früh mit der Prinzessin Margarete nach Kiel begeben. Se. Majestät der Kaiser hat sich von seiner erlauchten Mutter auf dem Bahnhofe verabschiedet.

— Wie nach der „Münchener Allg. Ztg." verlautet, soll der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers General von Wittich ein Korpskommando erhalten und der Flügeladjutant Graf Wedel an seine Stelle treten.

— Mit der Stellvertretung des erkrankten Generalsuperintendenten Dr. Kögel als Mitglied der theologischen Prüfungskommission ist Hofprediger Konsistorialrath Dr. v. Haase in Potsdam (früher in Königsberg in Pr.) beauftragt worden.

— Hofprediger Stöcker wird sich, wie bereits erwähnt, am Sylvester-Abend von der Domgemeinde verabschieden, während Hofprediger Schrader mit dem 1. April des neuen Jahres als Domprediger ausscheidet.

— Der „Evang. kirchl. Gemeindeb." übernimmt jetzt die Nachricht der „Deutsch. ev. Kirchenzeitung", daß der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, Dr. Hermes, demnächst seinen Abschied nehmen werde, und fügt hinzu, daß auch an dem Rücktritt des Konsistorialpräsidenten Hegel, trotz der entschiedenen Ableugnung der „Kreuz-Zeitung", nicht zu zweifeln sei. Die „Kreuz-Zeitung" bleibt bei ihrer Behauptung, daß die ganze Nachricht unrichtig sei.

— Am Freitag Mittag gegen 1 Uhr hatte Professor von Treitschke das Unglück, an der Ecke der Wilhelmstraße und Unter den Linden von der Deichsel eines aus der Wilhelmstr. kommenden leeren königl. Wagens umgestoßen zu werden. Der Gelehrte, fast völlig taub, hatte das Nahen des Wagens nicht gehört. Da der Kutscher die Pferde unverzüglich zum Stehen brachte, darf man hoffen, daß Herr von Treitschke von dem Unfalle keine weiteren üblen Folgen haben wird. Er erhob sich mit Hilfe zweier Schutzleute und fuhr in einer Droschke nach Hause.

— Der Maler Koner, dem der Kaiser am letzten Donnerstag eine 3stündige Sitzung gewährte, hat vier große Kaiserbilder auf der Staffelei. Die Bilder, welche den Herrscher in ganzer Figur zeigen, sind für die deutschen Botschaftshotels in Paris, London, Petersburg und Wien bestimmt.

— Wie man dem „Niederschles. Anzeiger" mittheilt, ist seinerzeit auch dem Grafen Rittberg in Modlau im Kreise Bunzlau bei Errichtung eines Fideikommisses der Stempel erlassen worden.

Spandau, 20. Dezember. Der Kaiser gewährte auf ein Bittgesuch der Stadtbehörden wesentliche Bauerleichterungen innerhalb des Festungsrayons.

Kiel, 20. Dezember. Die Kaiserin Friedrich ist mit der Prinzessin Margarete heute Nachmittag 3 1/2 Uhr hier eingetroffen. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend und geleiteten die höchsten Herrschaften von dort zum Schlosse.

Ausland.

Wien, 21. Dezember. Die amtliche Wiener Zeitung meldet: Nachdem die Cholera in Spanien nahezu gänzlich erloschen ist, hat der Handelsminister die Aufhebung der siebentägigen Beobachtung gegen Herkünfte aus Spanien und die Ersetzung derselben durch eine strenge ärztliche Untersuchung verfügt.

Rom, 20. Dezember. Vonesana wurde wegen des Attentats auf den österreichischen Botschafter, Grafen Revertera, zu einer Arreststrafe von 3 Monaten und 10 Tagen verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 8monatigen Arrest beantragt.

Brindisi, 21. Dezember. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind, von Berlin kommend, hier eingetroffen und haben heute früh an Bord der „Sphakteria" die Reise nach Korinth fortgesetzt.

Paris, 19. Dezember. Die Zollkommission der Kammer setzte den Zoll auf Wein auf 70 Centimes fest. Für jeden Grad Alkoholgehalt beträgt der Minimaltarif einen Frank, der Maximaltarif desgleichen.

Kopenhagen, 21. Dezember. Die vormalige berühmte Schauspielerin und Bühnenlehrerin Frau Johanne Louise Heiberg, Gemahlin des Etatsraths und Dichters Johann Heiberg, ist nachts gestorben.

Petersburg, 19. Dezember. Heute trifft hier die holländische außerordentliche Gesandtschaft ein, welche dem hiesigen Hofe den im Haag erfolgten Thronwechsel anzeigen wird.

Washington, 20. Dezember. Der Senator Platt von Connecticut hat eine Resolution eingebracht, dem Präsidenten einen Betrag von 100 000 Dollars zur Verfügung zu stellen, um die Koch'sche Lymphe einzuführen und das Verfahren zur Bereitung derselben kennen zu lernen.

New-Orleans, 20. Dezember. Der Steamer „Britisch Queen" ist mit einer Ladung von 12 250 Ballen Baumwolle nach Bremen abgegangen; es ist dies die größte Ladung, die jemals hier eingeschifft wurde.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 18. Dezember. (Unvorsichtigkeit. Apothekenverkauf). Die Unvorsichtigkeit, Kinder ohne Aufsicht zu lassen, hätte wieder leicht ein größeres Unglück herbeiführen können. Der drei Jahre alte Sohn der Arbeiterfamilie L. nahm während der Abwesenheit seiner Mutter Stroh aus der Wiege, zündete dieses im Ofen an und legte es wieder zurück in die Wiege, in welcher sich ein wenige Monate altes Kind befand. Bald stand die Wiege in Flammen, und nur dem rechtzeitigen Eingreifen der durch den Rauch aufmerksam gemachten Hausbewohner ist zu verdanken, daß das Kind mit einigen Brandwunden davonkam. — Herr Liepe hat seine hiesige Apotheke für 155 000 Mk. verkauft.

Garnsee, 19. Dezember. (In große Aufregung) ist eine hiesige Wittwe versetzt worden. Vor einigen Tagen las man in einem Provinzialbatt, daß eine Wittwe Klotz, welche ihren Wohnsitz in St. Paul (Nordamerika) hatte, mit Hinterlassung eines Vermögens von 35 000 Dollars gestorben sei. Die etwa in Deutschland lebenden Erben wurden aufgefordert, sich zu melden. Die hiesige Wittwe Klotz glaubt erbberechtigt zu sein und hat sich deshalb mit der Bitte um nähere Auskunft an die Behörde in St. Paul gewendet.

Mewe, 18. Dezember. (Auf dem Wege zur Schule erstarrt). Von dem Bauunternehmer S. wurde heute früh zu dem Gemeindevorsteher zu Nichtsfelde ein etwa 7jähriges vor Kälte vollständig erstarrtes Schulkind gebracht, das er anscheinend leblos auf der Chaussee gefunden hatte. Die bald darauf ermittelte Mutter des Kindes erklärte, daß sie das Kind lediglich aus Furcht vor der Schulstrafe zur Schule geschickt habe. Angesichts eines solchen Vorfalles drängt sich die Frage auf, ob es bei so strenger Kälte nicht geboten sei, wenigstens die kleineren Kinder der von der Schulstelle entfernt liegenden Ortschaften von dem Besuch der Schule zu entbinden.

Danzig, 21. Dezember. (Bestätigung). Die Wahl Baumbachs zum Oberbürgermeister von Danzig ist bestätigt worden.

Elbing, 18 Dezember. (Heimgeleuchtet). Als sich der Besitzer B. aus Ellerwald II. Trift in der Nacht von hier auf dem Heimwege befand, traf er unterwegs zwei Kerle, die ihn nach der Zeit fragten. Nichts Gutes ahnend, nannte er ihnen zwar die Stunde, zog aber nicht seine Uhr aus der Tasche. Die Kerle zweifelten an der Richtigkeit der Angabe des B. und ersuchten ihn, nach der Uhr zu sehen. Als er dieses ablehnte, versuchten sie mit gezückten Messern auf B. einzudringen. Dieser hatte aber seinen geladenen Revolver hervorgezogen und feuerte einen Schreckschuß auf seine Gegner ab. Einer derselben rückte auch aus, während der andere höhnend auf B. losging und seinem Kumpan zurief, er solle doch nicht fortlaufen, es sei ja nur ein blinder Schuß gewesen. Als der Kerl immer näher auf B. zuging und letzteren fassen wollte, erhielt er ein paar so derbe Hiebe mit einem ziemlich starken Krückstock über die Nase und den Kopf, daß der Angreifer erschreckt zurückprallte. Noch ehe er sich rechtzeitig aus dem Staube machen konnte, wurden ihm eine Anzahl so kräftiger Hiebe zutheil, daß er die sichtbaren Spuren wohl eine Zeit lang mit sich herumtragen wird. Vielleicht führt dieses aber gerade zur Ermittelung der Räuber.

Niederzehren, 19. September. (Ein Kind verbrannt). Auf dem Nachbargute Gr. N. ereignete sich in verflossener Woche ein beklagenswerther Vorfall. Das etwa 5jährige Kind eines Gutsangehörigen kam in Abwesenheit der Eltern dem Feuer zu nahe, die Kleider geriethen in Brand und das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es denselben nach entsetzlichen Qualen erlag.

Königsberg, 19. Dezember. (Vor der hiesigen Strafkammer) hatte sich gestern der frühere Redakteur des „Königsberger Volksblattes", Kutzbach, wegen Beleidigung der bayerischen Armeeverwaltung und wegen Beschimpfung der christlichen Kirche durch die Presse zu verantworten. In Nr. 17 des genannten Blattes befand sich am 6. August ein Artikel aus Pillau, in welchem über ein Missionsfest berichtet und im Anschluß daran die christliche Kirche eine Verdummungsanstalt, das Kollektiren zum Zwecke der Heidenmission aber eine Schwindelei genannt wurde, durch welche den Armen ihr Geld abgelockt würde. Kutzbach erhielt 3 Wochen Gefängniß.

Königsberg, 19. Dezember. (Vor den Augen des Vaters ertrunken). Auf dem nur sehr schwer zufrierenden Mühlenteiche des benachbarten Dorfes Neuendorf ereignete sich am Mittwoch ein höchst betrübender Unglücksfall. Dort vergnügten sich die beiden 12 und 13 Jahre alten Söhne des Werkführers mit Schlittschuhlaufen, während der Vater von der Mühle aus zuschaute. Obgleich das Mühlenfließ abgezäunt ist, betraten die Knaben dasselbe doch, und ehe der Vater noch hinzueilen konnte, brachen sie ein und verschwanden unter der Eisfläche. In dem fließenden Wasser waren sie soweit unter das Eis gerathen, daß die Leichen erst nach mehrstündigem Suchen gefunden werden konnten. Bei der unglücklichen Mutter stellte sich nach dem Unglück ein Nervenleiden ein, sodaß sie von früh bis spät bewacht werden muß. (Ges.)

Tilsit, 19. Dezember. (Eisenbahnunfall). Der gestern Abend um 8 Uhr 48 Minuten von Insterburg hier eintreffende Personenzug lief in der Nähe des hiesigen Bahnhofs auf den von Memel hier verspätet angekommenen Güterzug. Derselbe stand auf dem Rangirgeleise und wartete die Durchfahrt des fahrplanmäßigen Zuges ab. Durch Zurückspringen der Weiche lief der Zug auf das Rangirgeleise und gegen die Lokomotive des stehenden Zuges. Außer Abbruch der Puffer ist weiter kein Schaden entstanden.

Bromberg, 20. Dezember. (Eine Waggonladung geschlachteter Schweine) aus Russisch-Polen war wieder gestern hier eingetroffen. Es wurden die Fleischhändler in den benachbarten Städten davon eiligst benachrichtigt, fanden sich indessen nur in geringer Zahl ein. Ein hiesiger Fleischermeister handelte das Fleisch, ging aber wieder von dem Handel zurück, als er 48 Mark statt 45 Mark für den Zentner Fettwaare zahlen sollte. Da die Lieferanten des russisch-polnischen Schweinefleisches beim Umtausch des deutschen Reichsgeldes in Rubel noch 1/4 verdienen, so ist ihr Gewinn noch immer ein so bedeutender, daß sie auch mit dem Angebot von 45 Mark zufrieden sein können.

Posen, 20. Dezember. (Drei Mädchen erstickt. Raubmord). Drei Dienstmädchen der hiesigen Restauration Bartholdshof erstickten heute Nacht an Kohlenoxydgas. — An der in der Breslauer Vorstadt zu Rawitsch allein wohnenden Wittwe Roßdeutscher ist ein Raubmord begangen worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Dezember 1890.

— (Personalien). Der Rechtskandidat Ludwig Spiller zu Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen.

Der königl. Regierungsbaumeister Rudolph in Mewe, zur Zeit bei den Weichsel-Regulirungsarbeiten beschäftigt, ist zum königl. Wasser-Bauinspektor ernannt worden.

— (Personalveränderungen im Bereiche der kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig). Angenommen sind zu Postgehilfen: Greifenhagen in Marienburg, Wirschkowski in Graudenz. Es haben bestanden die Prüfung zum Postassistenten: Beich in Löbau, Köster in Pr. Stargard, Kuschel in Danzig. Versetzt sind die Postassistenten Manikowski von Danzig nach Berlin, Pokrandt von Thorn nach Gruczno, Treichel III von Sierakowitz nach Graudenz. Entlassen ist der Postgehilfe Sänger in Graudenz. Postdirektor Klotz in Dirschau ist gestorben.

— (Volkszählung). Marienwerder 8487 (8348); Braunsberg 10 816 (10 759); Christburg 3093 (3234); Neustadt 5486 (5176).

— (Beihilfen für die Ueberschwemmten). Am 15. Dezember hielt, wie schon berichtet, das Hilfskomitee für die Ueberschwemmten der Provinz Westpreußen seine Schlußsitzuug ab. Aus der Schlußrechnung ist für den Kreis Thorn hervorzuheben: Beihilfe zur Wiederherstellung versandeter Wege in Rudak und Nessau 2500 Mk.; Bewilligungen an die Besitzer in den eingedeichten Niederungen, welchen größere Gebäudeschäden, Versandungen, Abrisse und Auskolkungen durch die 1889er Ueberschwemmung entstanden, und zwar im Kreise Thorn 33 568 Mk.; endlich Unterstützungen an einzelne Ueberschwemmte innerhalb der gesammten Provinz 23 514 Mk.

— (Kollekte). Der Oberpräsident hat genehmigt, daß bei den Bewohnern der Provinz Westpreußen behufs der Ansammlung von Geldmitteln für die in Westpreußen zu errichtende Trinkerheilanstalt „zum guten Hirten" eine Hauskollekte während der Monate Mai bis Ende Oktober des Jahres 1891 durch legitimirte Erheber abgehalten werde.

— (Zur Prüfung der Lehrer an Mittelschulen) ist in Danzig der Frühlingstermin auf den 5., 6., 8. und 9. Mai, zur Prüfung der Rektoren der Frühjahrstermin auf den 6. Mai, der Herbsttermin auf den 25. November 1891, zur Abhaltung der Entlassungsprüfungen bei der Präparandenanstalt zu Dt. Krone Termin auf den 6. und 7. April, zu Rehden auf den 14., 16. und 17. Februar, zu Schwetz auf den 17., 18. und 19. Februar, zu Pr. Stargard auf den 19., 20. und 21. Februar, zur Abhaltung der zweiten Prüfung der Volksschullehrer beim Seminar in Berent Termin auf den 6., 8., 9. und 10. Oktober, in Pr. Friedland auf den 2., 4., 5. und 6. Juni, in Graudenz auf den 10., 12., 13. und 14. November, in Löbau auf den 16., 18., 19. und 20. Juni, in Marienburg auf den 25., 27., 28. und 29. August und in Tuchel auf den 23., 25., 26. und 27. Juni anberaumt.

— (Zur Prüfung von Handarbeitslehrerinnen) vor einer hierzu besonders ernannten Kommission sind für das Jahr 1891 folgende Termine in Danzig anberaumt: a) Frühjahrstermin den 17. und 18. März, b) Herbsttermin den 10. und 11. November.

— (Zum Impfgesetz). Es sind Zweifel darüber entstanden, ob eine wiederholte Bestrafung auf Grund des Impfgesetzes zulässig ist.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberförsterei Schirpitz** sind in den Monaten Januar bis März 1891 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche vormittags 10 Uhr beginnen.

Laufd. Nr.	Datum	Ort des Versteigerungs-Termins	Belauf	Es kommt zum Verkauf
1	7. Januar	Gehrke-Argenau	sämmtliche	Bau-, Nutz- und Brennholz
2	21. Januar	Ferrari-Podgorz		
3	18. Februar	Ferrari-Podgorz		
4	18. März	Ferrari-Podgorz		

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Schirpitz den 18. Dezember 1890.

Der Oberförster.
Gensert.

Bekanntmachung.

An den bevorstehenden beiden Weihnachtsfeiertagen wird in sämmtlichen Kirchen hier nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste die bisher übliche Kollekte für das städtische Waisenhaus abgehalten werden.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthüre Waisenhauszöglinge mit Almosenbüchsen zum Empfang der Gaben bereit stehen werden.

Thorn den 16. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Gesetz über die

Invaliditäts- und Altersversicherung

tritt am 1. Januar 1891 seinem vollen Umfange nach **in Kraft.** Für jede nach diesem Gesetze versicherungspflichtige Person ist von dem **Arbeitgeber** bei der Lohnzahlung für jede Kalenderwoche, während welcher der Versicherte bei ihm beschäftigt war, zur Vermeidung einer **Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark** in die **Quittungskarte** des Versicherten eine Beitragsmarke, welche bei jeder Postanstalt käuflich zu haben ist, einzukleben.

Am 1. Januar 1891 müssen daher alle versicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Besitze von Quittungskarten sein, zu deren schleunigster Beschaffung hiermit dringend aufgefordert wird.

Die Ausstellung der Quittungskarten erfolgt **kostenfrei** im Amtszimmer unsers Syndikus im **Rathhause, 1 Treppe, vormittags** zwischen 10 und 12 Uhr und **nachmittags** zwischen 3 und 5 Uhr.

Der Ausstellung der Karte muß eine Prüfung der Legitimation des Empfängers seitens der Behörde vorangehen. **Es ist deshalb nöthig,** daß diejenigen, welche die Ausstellung einer Quittungskarte nachsuchen, **sich mit einem Legitimationsnachweis versehen.**

Die **Arbeitgeber** werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die bei ihnen beschäftigten **versicherungspflichtigen Arbeitnehmer zur schleunigen Beschaffung** der Quittungskarten nachdrücklich **zu veranlassen.**

Thorn, im Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 30. Dezember cr. vormittags 10 Uhr

sollen die **Gebäude** der alten Hilfsförsterei auf der Bromberger Vorstadt, bestehend aus Wohnhaus und Scheune unter einem Dach, dem Kuhstall und dem Keller, einzeln bezw. im ganzen an Ort und Stelle zum Abbruch gegen Baarzahlung im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine vorgelesen werden, dieselben können aber auch vorher im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen werden.

Thorn den 19. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schiffsgehilfe **Michael Schirrmacher** (taubstumm) soll als Zeuge vernommen werden.

Ich ersuche jeden, der seinen jetzigen Aufenthaltsort beziehungsweise seine Wohnung hier oder in Mocker kennt, auf der Gerichtsschreiberei VI zu den Akten J. 2220/90 Anzeige zu machen.

Thorn den 20. Dezember 1890.

Der Untersuchungsrichter I bei dem Königlichen Landgerichte.

Bekanntmachung.

Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß nach § 5, Nr. 3 des Gesetzes über den Markenschutz vom 30. November 1874 die im Jahre 1881 eingetragenen Zeichen, nach 10 Jahren seit der Eintragung von Amtswegen **gelöscht** werden, wenn nicht die **weitere Beibehaltung angemeldet** worden ist.

Thorn den 19. Dezember 1890.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Für die Königliche Oberförsterei **Wodek** sind in dem I. Quartal 1891 folgende

Holzversteigerungstermine

anberaumt, welche vormittags 10 Uhr beginnen:

Am 5. Januar, 3. Februar, 9. März im Gasthause zu **Groß-Wodek.**

Der Oberförster.
Wallis.

Vom 24. Dezember bis 5. Januar inkl. bin ich verreist.

Evert,
prakt. Zahnarzt.

Frisire

Damen nach der neusten Mode in und außer dem Hause. **Emilie Schnoegass,** Brückenstr. 6.

Reichhaltigste Auswahl von

Geschenksliteratur und Prachtwerken

in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Handschuh-Fabrik.

HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI

F. Menzel, Thorn.

Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Kravatten.

Unser Lager in

Anzug- und Paletotstoffen

bringen hiermit in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nach Maß werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgeführt.

Doliva & Kaminski,

Maßgeschäft für elegante Herrengarderoben,
Thorn, Breitestr. 49.

Cachenez. Hosenträger.

Trikotagen.

Zu Festgeschenken

eignen sich vorzüglich die unter **königl. italienischer Staatskontrole** stehenden italienischen Weine der

Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft

und zwar ganz besonders nachfolgende Marken.
Die Preise verstehen sich **ohne Glas** und werden die Flaschen à 10 Pf. berechnet und so zurückgenommen.

Probe Nr.					1 Flasche	12 Fl.
	Marca Italia	roth,	Tischwein	Mk.	0.90	0.85
1	**Vino da Pasto** Nr. 1	"	"	"	1.05	1.—
3	do. " 3	"	"	"	1.30	1.25
4	do. " 4	"	"	"	1.55	1.50
9	**Castelli Romani**	"	Tafelwein	"	1.90	1.80
8	**Chianti** extra vecchio	"	"	"	2.40	2.30
13	**Lacrima Cristi**	"	"	"	2.40	2.30
14	**Falerno**	"	"	"	2.60	2.50
18	**Castelli Romani**	weiss,	"	"	1.90	1.80
20	**Lacrima Cristi**	"	"	"	2.60	2.50
					1 Flasche	½ Fl.
35	**Vino dolce**	"	Dessertwein	"	1.90	1.—
25	**Marsala**	"	"	"	1.90	1.—
26	**Marsala** vecchio	"	"	"	2.40	1.25
22	**Malvasia**	"	"	"	3.15	1.65
23	**Moscato**	"	"	"	3.15	1.65
28	**Amarena**	roth,	"	"	2.90	1.50
30	**Vermouth**			"	1.90	1.—
32	**Cognac**			"	4.40	2.25

Zu beziehen in Thorn:
C. A. Guksch.
E. Szyminski, Wind- und Heiligengeiststr.-Ecke.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein

Magazin für Haus- und Küchengeräthe

der gütigen Beachtung.

Alexander Rittweger.

Leitung: streng reell und kolossal billig.

!! Telegramm !!

von

Anton Koczwara.

Aufgenommen: von meinen werthen Kunden.

Zum Weihnachtsfeste beehre ich mich ergebenst zu empfehlen: Citronenöl, Hirschhornsalz, Pottasche, Rosenwasser, Himbeersaft, Cardamom, Vanille, Citronat, Chocoladen, Cacao's, Puddingpulver, Fleischextrakte, Bouillonkapseln, **vorzügliche Weine** in großer Auswahl von Maßmann d'Nissen, Hoflieferanten; ferner prachtvollen **Christbaumschmuck** und -Behang, Lametta, Lichthalter, Kerzen, Baumlichte, Bisquits, besonders größere Auswahl in **Parfumerie- und Toilettenartikeln** als Extraits, feine Seifen aus den berühmtesten Fabriken, Zahnbürsten, Kämme, Pomaden, Lilienmilch, Fettpuder, Zahnpulver 2c. 2c.

Russ. u. chines. Thee per Pfd. von 2 Mark an.
Weintrauben, prachtvolle, per Pfund 1 Mark.
Gr. Apfelsinen, Dtzd. 85 Pf.
Gebr. Javakaffee's von Zuntz seel. Wwe., Hoflieferant.

Hochachtungsvoll
Anton Koczwara, Gerberstraße 290.

Pommersche Gänsebrüste, Gänsepökelfleisch,

Braunschweiger

Cervelatwurst

empfiehlt **Leopold Hey,** Culmerstr. 340/41

Meine

Weinstuben

empfehle ich angelegentlichst und bitte um gütigen Besuch.

Hochachtungsvoll
Julius Dahmer.

Tuchhandlung

und

Maßgeschäft

für feine Herrengarderobe.

Carl Mallon,
Altstädtischer Markt 302.

Liegnitzer Bomben,

Breslauer **Commisbrote**

eingetroffen und empfehlen letztere mit 20 Pf. pr. Pfund.

Erste Wiener Caffee-Rösterei
Neust. Markt Nr. 257 und **Schuhmacherstr. 346/47.**

Korsetts in vorzüglichem Sitz empfehlen
Geschw. Bayer, Altstadt 296.

Tischmesser und Gabeln,

in reicher Auswahl, auch Henkels Fabrikat, billig bei

J. Wardacki, Thorn.

R. Kuszmink's Nachf.

Thorn, Elisabethstr. 292.
empfiehlt zu Original-Preisen in großer Auswahl
Photographie-Albums,
in Leder und Plüsch,
Musik- u. Poesiealbums,
Portemonnaies,
Cigarren- u. Brieftaschen,
Gesangbücher,
kath. Gebetbücher
in hocheleganter Ausführung,
sowie fein
Lager von Schreibpapieren,
eleganten Briefpapieren
und
Schreibmaterialien.
Gelegenheitsgeschenke
in großer Auswahl

Linoleum,

Teppiche und Läufer

empfiehlt **Erich Müller.**



Harzer Kanarienvögel,

prachtvolle Sänger, empfiehlt billigst
Grundmann,
Breitestr. 87.

Handwerker-Verein.

Am Sylvesterabend
im Viktoria-Saal

Concert

von der Kapelle des Inft.-Reg. 61.
Tanz mit Cotillon
Verlosung der am Christbaum hängenden Geschenke.
Nur für Mitglieder und deren Angehörige.
Entree pro Person 25 Pf.

Der Vorstand.

Die **Weihnachtsfeier** des **Fröbel'schen Kindergartens** findet Dienstag den 23. d. M. nachm. 5 Uhr im Singsaal der höheren Töchterschule statt.

Die geehrten Eltern sowie die sich dafür interessirenden Herrschaften bitte derselben beizuwohnen. **Clara Rothe**

Zu dem am 2. Weihnachtsfeiertage stattfindenden

Maskenball

ladet hierdurch ergebenst ein,
Entree für mask. Herren und Zuschauer **1 Mk.,** mask. Damen frei.
Anfang 7 Uhr.

F. Huhse-Mocker.

Neu eingetroffen:

Franz. Wallnüsse

feinster Qualität.

J. G. Adolph.

Empfing heute
150 Stück frischgeschossene

Hasen.

A. Mazurkiewicz.

Margarine

à Pfund **60** und **80 Pf.** empfehlen als geeignetstes Mittel zur Kuchenbäckerei.

L. Hey,
A. Kirmes,
Wiener Kaffee-Rösterei.

J. M. Wendisch Nachf.

empfiehlt

zum Weihnachtsfeste:

Salonkerzen
Wachsstock
Baumkerzen
Parfums
Toiletteseifen

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Schlittschuhe

in großer Auswahl,

Amazone, Merkur und Prinzeß empfehle als bewährt und gut, zu billigen Preisen.

J. Wardacki, Thorn.

Tannenbaum-Bisquits

in feinen und feinsten Mischungen von **Langnese** und **Gebrüder Thiele** empfiehlt

J. G. Adolph.

Gummi-Tischdecken,
-Schürzen, -Betteinlagen
empfiehlt **Erich Müller.**

Spiel-Waaren

in großer Auswahl, empfiehlt z. bill. Preisen
Fr. Petzolt vorm. Th. Wolff
Coppernikusstr. 210.

NB. Der Verkauf findet in meinem Geschäft und auf dem Weihnachtsmarkt statt.

Zum Weihnachtsfest

empfehle ich meine

Cigarren-, Tabak- und Weinhandlung

dem geneigten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Julius Dahmer.

Eine junge Beamtenwittwe von außerhalb wünscht Stellung bei einer Dame oder jungem Ehepaar, auch zur Führung des Haushalts, von gleich oder später, auch bei Kindern. Offerten niederzulegen in der Expedition dieser Zeitung Nr. 1000.

Emil Hell empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken

Glasbilder,
Kupferstiche, Photographieen,
Haussegen etc.,
wie geschmackvolle
Bilder-Einrahmungen.

Ich habe mich in **Culmsee** als

Arzt

niedergelassen und wohne in der bisher von Herrn **Dr. Fuchs** innegehabten Wohnung.

Dr. Joël,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Schwarze
Cachemirs
zu Fabrikpreisen bei
Carl Mallon.

Großes Lager
Korallen u. Granaten
verkaufe aus zum **Einkaufspreis.**
C. Preiss, Uhrenhandlung,
Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.

Taschenmesser,

in sehr großer Auswahl, auch Henkels Fabrikat, sehr billig bei
J. Wardacki, Thorn.

Echt russ.
Gummischuhe
empfiehlt
Erich Müller.

Empfehle mein großes Lager von elegant und dauerhaft gearbeiteten

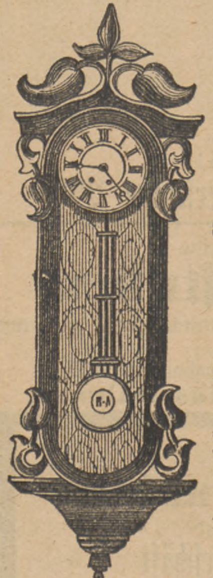
Herren- und Damen-Stiefeln,

sowie einen großen Posten
warme Kinderschuhe
zum Selbstkostenpreis.
A. Wunsch, Elisabethstr. 263.

Feinste
Marzipanmandeln,
Puderzucker,
Elemé-Rosinen,
Sultaninen, Corinthen,
Succade,
Malaga-Traubenrosinen,
Schalmandeln,
Franz. Wallnüsse,
Sizil. Haselnüsse,
Maroccaner- u. Kalifatdatteln,
Smyrnaer, Erbelli- und
Kranzfeigen,
Liegnitzer Bomben,
Lübecker Marzipan-Torten,
Tannenbaum-Bisquit,
Thee-Waffeln,
Apfelsinen,
Diverse
Präsent-Chocoladen
von **Th. Suchard**
in eleganter Ausstattung
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Frischer Astrachaner
Caviar
in bekannter vorzüglicher Qualität ist eingetroffen.

Praktisches
Weihnachtsgeschenk
für Herren:
Oberhemden
in allbekannter Güte, mit doppelten Seitentheilen und lein. Einsatz Stück Mk. 3,50.
Kragen,
4fach Leinen à Dtzd. von Mk. 4,50 an.
Manschetten,
4fach Leinen à Dtzd. von Mk. 6,00 an.
Chemisetts, Serviteurs, Cachenez
Kravatten und Regenschirme
zu sehr billigen Preisen. Ferner
für Damen:
Garnirte Hüte zur Hälfte des Preises.
Blumen, Fächer, Handschuhe,
Fichus, Jabots, Rüschen, Boa's
Schürzen, Korsett's ꝛc. ꝛc.
A. M. Dobrzyński
Thorn, Breitestrasse Nr. 3.



Louis Joseph, Uhrmacher

Seglerstrasse 145
(neben Herrn **F. Menzel**)
empfiehlt unter **dreijähriger schriftlicher Garantie:**
Gold. Damen- & Herren-Remontoir-Uhren von 27 bis 200 Mk.
Silberne Damen- & Herren-Remontoir-Uhren von 15 bis 54 Mk.
Nickel- & Weissmetall-Uhren mit Schlüssel und Remontoir von 10,00 Mk. an.
Großes Lager in **Regulateuren,**
Standuhren, Wand- & Wecker-Uhren
zu auffallend billigen Preisen.
Echte Talmi-Ketten
gestempelt, unter 5-jähriger Garantie für gutes Tragen, von 5,00 Mk. an; **Nickelketten von 1,00 Mk.**
Rathenower Brillen u. Kneifer, Barometer, Thermometer.
Reparaturen sorgfältig und billig.

Neue
Wall- u. Lambertnüsse
empfiehlt
Leopold Hey,
Culmerstraße 340/41.

Königsberger
Randmarzipan
pr. Pfd. Mk. 1,40 und Mk. 1,60,
Theekonfekt
pr. Pfd. Mk. 1,60,
Baumbehang
in reicher Auswahl,
Tannenbaum-Bisquit
von Langnese offerirt billigst
die erste Wiener Caffeerösterei,
Neustädter Markt Nr. 257 und Schuhmacherstr. 346/7.

Goldene Medaille London 1885. — Höchster Preis Hannover 1884.

Nähmaschinen-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Nähmaschinengeschäfts offerire nur gegen Kasse meine anerkannt vorzüglichen
hocharmigen
Vogel-Nähmaschinen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
S. Landsberger,
Gerstenstr. 134.

---

100 Ctr. gutes Kuhheu
(Schanzenheu) hat abzugeben.
J. O. Fenski, Rudak.

Konservativer Verein.
Morgen Dienstag:
Herrenabend
im Schützenhause.

Thorner Beamtenverein.
Sonnabend den 27. Dezember cr. abends 8 Uhr:
Zweites
Wintervergnügen
im Saale des Schützenhauses.

Deutsche Kriegerfechtanstalt.
Viktoria-Garten.
Am 1. Weihnachtsfeiertag 1890.
Großes
Instrumental- u. Vokal-Concert,
Theater-Aufführung
und
humoristische Vorträge.

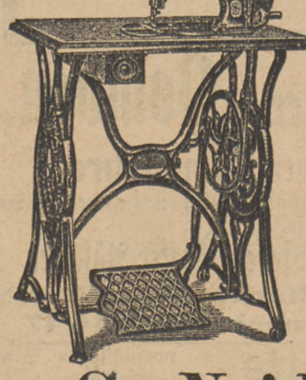
Das Instrumentalconcert wird von der Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Königlichen Militär-Musikdirigenten Herrn **Friedemann** ausgeführt.

Kinder-Weihnachts-bescheerung.
Riesentombola! Riesentombola!
Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang präzise 4 Uhr.
Nach Schluß des Concerts:
Tanzkränzchen.

Entree pro Person 50 Pf. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung von Erwachsenen frei. Mitglieder haben nur unter Vorzeigung ihrer Jahreskarten pro 1890/91 (weißen Karten) für ihre Person freien Eintritt.

Jedes Kind unter 12 Jahren erhält ein Weihnachtsgeschenk.

Der Vorstand.



Singer's Original-Nähmaschinen

sind die besten und vollkommensten Maschinen für Näharbeiten jeder Art, sie sind allgemein als mustergiltig in der Konstruktion, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt und deshalb am meisten bevorzugt und verbreitet. Mehr als 9 Millionen befinden sich im Gebrauch; durch mehr als 300 erste Preise sind dieselben ausgezeichnet, neuerdings wieder in

Köln, Ehrendiplom und Ehrenpreis der Stadt Köln.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hocharmige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang, sowie durch geschmackvolles Aeußere, ist eine Original Singer-Nähmaschine das werthvollste Instrument im Haushalte und eignet sich vorzugsweise als das

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

THE SINGER MFG. CO. N. Y. TRADE MARK

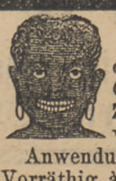
G. Neidlinger, Thorn, Bäckerstraße 253.

Bromberg, Bärenstraße 7. Graudenz, Oberthornerstraße 29.
Vertreter Strasburg Westpr., G. Quooss, Jakobstraße.

Cigarren-Handlung von **M. Lorenz Thorn** 50 Breitestrasse 50

empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
ihr reichhaltiges Lager in
Cigarren,
russischen und egyptischen Cigaretten,
sowie
diversen Rauchtabaken.
Allein-Verkauf der türkischen Cigarette **„Samoli“.**

Gertrude Kremin
Kunst- und Handels-Gärtnerei
Breitestr. 459 THORN Breitestr. 459
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
Makart- und Broncebouquets,
Körbchen und Phantasieartikel in den neuesten Dessins
und reizende
geschmackvolle Dekorationen in lebenden und künstl. Blumen,
echt chinesische Papier-Zimmer-Dekorationen
in reichster Auswahl.
Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.



Blendend weiße Zähne
erhält man **sofort** durch den Gebrauch von **Bergmann's Zahncream** fabrizirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.
Anwendung sehr einfach und praktisch.
Vorräthig à 60 Pf. bei **Julius Hoppe.**

Manneschwäche
heilt **gründlich** und **andauernd**
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX, Porzellangasse 31a.
Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Vom 1. Januar ein freundl. möbl. Zim. m. hellem Schlafkab. z. v. Gerstenstr. 78, II.

Ein gut möbl. Zimmer vom 1. Januar 1891 zu vermiethen.
Strohbandstraße 79, 3 Tr.

Ein kleines möbl. Zimmer zu vermiethen Schloßstraße 293, 2 Treppen.

---

1 f. m. Z. n. K. m. Burschgl. v. s. z. v. Bäckerstr. 212, I.

Bromberger Vorstadt Schulstr. 113 ist die
Wohnung im Erdgeschoß
vom 1. April 1891 ab zu vermiethen.
Soppart.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 87.

Eine kleine Wohnung vermiethet **A. Wiese.**

Eine herrschaftliche **Balkonwohnung,** 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen Elisabethstraße 266. **Charles Casper.**

Ein möbl. Zimmer z. verm. Tuchmacherstr. 174.

Schöner Pferdestall
ev. auch mit **Wagenremise** per 1. Januar cr. zu vermiethen in **S. Krüger's** Wagenfabrik.

Eine Mittelwohnung im Hinterhause vom 1. April a. fr. z. v. b. **Dinter,** Schillerstr. 412.

Sämmtliche
Colonialwaaren
in vorzüglicher Qualität und billigsten Preisen empfiehlt
Leopold Hey,
Culmerstraße 340/41.

Mache hierdurch bekannt, daß während des ganzen Winters an jedem Markttage auf dem Fischmarkt hierselbst, wie täglich in meiner Wohnung
lebende Oderkarpfen und Zander
zu haben sind. Großer Vorrath zum Weihnachts-Heiligenabend.
Wisniewski, Fischhändler,
Coppernikusstraße 231.

Gesucht
werden **2 zu Bureauzwecken geeignete Zimmer in der Brückenstrasse** bezw. in nächster Nähe derselben. Angebote unter **Z. 100** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Möbl. Wohn. n. B. z. verm. Bachestr. 49.

Die 3. Etage in meinem Hause Breitestr. 454 ist vom 1. April 1891 ab zu vermiethen. **A. Glückmann-Kaliski.**

Ein möbl. Zim. u. Kab. n. Burschengel. z. v. Tuchmacherstr. 173 (Goltz'sches Haus.)

Möbl. Wohnung an einen oder zwei Herren billig zu verm. Jakobsstr. 230a 4 Tr.

Freundl. geräumige Familienwohnung zu verm. Neu-Culmervorstadt. Näher. bei **A. Endemann,** Elisabethstr. 269.

Kleine Wohnung für Mark 240 von gleich zu vermiethen. Culmerstr. 309/10.

---

1 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. zu vermiethen Seglerstraße 138.

Die Gärtnerei nebst Wohnung,
Neue Culmervorstadt 66, ist von sogleich zu verpachten; ebendaselbst sind auch **Familienwohnungen** von sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition

---

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 300 der „Thorner Presse".

Dienstag den 23. Dezember 1890.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)
Nach einer Bekanntmachung des königl. Landraths tritt die Strafbarkeit jedesmal wieder ein, wenn eine Aufforderung zur Impfung von neuem ergangen ist.

— (Westpreußische Landschaft). General-Landschaftssyndikus Kreisgerichtsrath a. D. Ulrich ist auf seinen Antrag pensionirt und Amtsgerichtsrath Heinrichs zu Marienwerder zum General-Landschaftssyndikus gewählt worden. Herr H. tritt mit dem 1. April n. J. sein neues Amt an.

— (Das Mädchen für Alles). Unsern Hausfrauen will es absolut nicht in den Sinn, daß auch unsere Dienstmädchen nach den Bestimmungen des Invaliditätsgesetzes dem Versicherungszwange unterliegen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sich in dieser Richtung zahlreiche Verstöße ereignen werden, die mit erheblichen Strafen bedroht sind. Die Alters- und Invaliditätsversicherung wurde von den meisten Frauen stets als eine Angelegenheit behandelt, die von Rechtswegen nur das Interesse des Mannes in Anspruch nehmen könne. Der Mann hinwieder kümmert sich nicht um die inneren Verwaltungsangelegenheiten des Haushaltes, sodaß das „Mädchen für Alles" der Gefahr unterliegt, in Vergessenheit zu gerathen. Wir wünschen derselben durch diese Zeilen vorzubeugen.

— (Weihnachtsfestspiel). Die gestrige Aufführung des Weihnachtsfestspiels, welche im Wiener Café zu Mocker stattfand und deren Ertrag armen Kindern von Mocker zu Gute kommt, war recht gut besucht und errang sich wiederum die Sympathie der Zuschauer.

— (Schifferversammlung). Auf Einladung des Vertrauensmannes des Centralverbandes deutscher Strom- und Binnenschiffer, Herrn Herzberg, hatten sich am Sonnabend die hier überwinternden Schiffeigner zu einer Versammlung im Nicolai'schen Restaurant eingefunden. Auf den Tischen lagen die Zeichnungen der 8 im Bau begriffenen Dampfer des Centralvereins, sowie die Verbandsflagge zur Ansicht aus. Der Generaldirektor des Verbandes, Herr Cunow aus Charlottenburg, hielt darauf den angekündigten Vortrag; er begann mit dem Entstehen des Vereins, gab eine Uebersicht der verflossenen 8jährigen Geschäftszeit und führte ungefähr folgendes aus: Als ich vor 8 Jahren gegen die Bedrückungen der Schiffer durch Kaufleute, Be- und Entlader, auftrat, lag die Schifffahrt auf der Spree, Havel, Oder 2c. sehr darnieder; überall las man in den Zeitungen von Prozessen gegen die Schiffer wegen der schlechten verdorbenen Ladungen. Die Schiffer waren durch ihre Unterschrift der Canossements für den Schaden haftbar. Ich stellte meine Arbeitskraft und mein Kapital zur Verfügung der Schiffer und begründete den Centralverein, der mit 500 Mitgliedern begann. In dieser Zeit kostete es einen schweren Kampf, den Schiffer vor Verlust zu bewahren. Redner theilt eine Reihe von Prozessen mit, die durch die Hilfe des Vereins gegen die Frachtgeber gewonnen wurden, da der Verein seinen Mitgliedern auch Rechtsschutz gewährt und die Prozeßkosten bezahlt. Der Kampf der Schiffer, welche das Großkapital und die Kaufleute als ihre Feinde ansehen mußten, und die Agitation gegen die Bedrückungen ist nicht auf Umsturz bestehender Gesetze gerichtet gewesen, sondern ich stellte das Recht und die Wahrheit ins Vordertreffen und bin jetzt stolz auf die Erfolge. Das Ministerium hat unsere Rechte und Bestrebungen anerkannt und in unseren Versammlungen in der Flora in Charlottenburg waren Minister von Boetticher, Ministerialbau- und andere Räthe anwesend und haben uns die Förderung unserer Angelegenheiten, zu denen auch die Schiffbarmachung aller deutschen Flüsse gehört, zugesagt. In Berlin tagt gegenwärtig im Reichstagsgebäude eine Kommission, bestehend aus Handelskammermitgliedern und Schifffahrtsinteressenten. Ich habe durch Vorstellung bei dem Minister erreicht, daß ich dort zugelassen wurde; da fand ich, daß die Herren Schifffahrtsinteressenten keine Schiffer, sondern Kapitalisten waren, welche Dampfer besaßen. Dort bin ich für die Kleinschifffahrt eingetreten und es stehen aus den jetzigen Berathungen, an denen ich oder unser Generalsekretär Kläger theilnimmt, für die Binnenschifffahrt günstige Resultate in Aussicht. Der Verein zählt jetzt 4600 Mitglieder, die Dampfergenossenschaft allein 500 Mitglieder. Die Dampfer werden bei Moeller und Holberg in Stettin gebaut und sind zum Frühjahr fertig. Redner erwähnt noch, daß der Verein jetzt mit dem Handelsstande Hand in Hand gehen will, namentlich was die Festsetzung der Frachten anbelangt; der Kaufmannsstand soll in dem Schiffer nicht seinen Feind sehen, der ihn schädigen wolle, sondern einen treuen Mitarbeiter seiner Interessen. Herr Cunow wurde gegen Ende seines Vortrages wohl infolge mißverständlicher Auffassung seitens eines Theilnehmers der Versammlung derart gestört, daß er die Versammlung für geschlossen erklärte. Zeichnungen für die Dampfergenossenschaft nimmt der Vertrauensmann derselben Herr Herzberg entgegen. Jeder einzelne Schiffer darf nur 100—2000 Mk. zeichnen, Großkapital ist ausgeschlossen. Der Versammlung wohnten 45 Schiffer bei.

— (Brennkalender). Woche vom 21. bis 27. Dezember. Abendlaternen: $4^1/_2$ Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends. Nachtlaternen: 11 Uhr abends bis $6^3/_4$ Uhr früh.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindviehbestande in Alleenhof wieder ausgebrochen.

— (Die Hundesperre), welche über die Ortschaft Steinau und Umgegend verhängt war, ist aufgehoben.

— (Einbruchsdiebstahl). In vergangener Nacht wurde in den Laden des Kaufmann Gehrke, Culmerstraße, ein Einbruch verübt, bei welchem ein brauner Winterüberzieher, Zucker, Cigarren, Kleingeld im Betrage von etwa 5 Mk., ein Rubel polnische Münzen, Liqueure, Rum, verschiedene kleinere Waaren, je ein Paar Gamaschen und Lederschuhe, sowie ein dem Lehrling gehöriger schwarzflockiger Ueberzieher, zwei Paar Gamaschen, ein Hut und eine braune Plüschmütze gestohlen wurden.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein Korallenohrring auf dem Grützmühlenteich, ein schwarzer Muff nebst Handschuhen in einem Geschäftslokal der Altstadt, ein Portemonnaie mit Inhalt in der Heiligegeiststr. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Aufgegriffen) wurde ein Puthahn und eine Puthenne im Wäldchen der Alten Jakobsvorstadt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung betrug mittags 2,28 Meter über Null. Das Wasser steigt wieder. — Der Schiffer Nußkowski hat auf der Weichsel unterhalb der Fußgängerbahn eine glatte Bahn für Schlittschuhläufer hergestellt.

— (Erledigte Schulstelle). Rektor an der evangelischen Stadtschule zu Christburg, Kreis Stuhm. (Meldungen an Kreisschulinspektor Steuer zu Riesenburg).

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter). Danzig, Direktion der Gewehrfabrik, Nachtwächter, 800 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Neustadt (Westpreußen), Magistrat, Nachtwächter, 360 Mk. jährlich. Ossieck (Ober-Postdirektion Danzig), Postagentur, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Strasburg (Westpreußen), Kreisausschuß des Kreises Strasburg (Westpreußen), Assistent, 1200 Mk.

Mannigfaltiges.

(Kindersegen im Hohenzollernhause). Zum erstenmale sind jetzt einem Herrscher aus dem Hause Hohenzollern sechs Prinzen in ununterbrochener Reihenfolge geboren worden, obgleich die meisten Hohenzollern mit Kindern reich gesegnet waren. So hatten die Kurfürsten: Albrecht Achilles 21 Kinder, Johann Georg 17 Kinder, der Große Kurfürst von seiner ersten Gemahlin Luise Henriette von Oranien 5 Söhne und 1 Tochter, von der zweiten, Dorothea von Holstein-Glücksburg, 4 Söhne und 3 Töchter, König Friedrich Wilhelm I. hatte 7 Söhne und 7 Töchter. Nur Friedrich der Große und Friedrich Wilhelm IV. waren bekanntlich kinderlos.

Das Koch'sche Heilmittel soll künftig nur an solche Anstalten abgegeben werden, die eine entsprechende Garantie bieten, nicht aber an einzelne Aerzte. Eine bezügliche Verordnung wird demnächst erwartet.

(Zum Koch'schen Heilverfahren). Der Bakteriologe Dr. Prior in Köln faßte in einem Vortrage über das Koch'sche Heilmittel seine Erfahrungen dahin zusammen: das Mittel wirkt immer und an jeder erkrankten Stelle und liefert eine untrügliche Diagnostik für Tuberkulose; es wirkt in allen Fällen heilend, bei äußeren wie bei inneren Erkrankungen, doch ist nur im Anfangsstadium eine vollständige Heilung zu hoffen. Bei Gehirn-Tuberkulose bewirkt die eintretende Schwellung den Tod. Dr. Prior hat bereits über 100 Einspritzungen vorgenommen. — In der Gesellschaft für praktische Medizin zu Paris theilte Dr. Petit mit, er habe mit Hilfe von Chemikern auf synthetischem Wege eine Flüssigkeit hergestellt, welche dem Kochin derart gleiche, daß selbst die minutiöseste chemische Analyse einen Unterschied zwischen beiden Flüssigkeiten nicht nachweisen könne; Versuche mit der Flüssigkeit an Thieren seien bisher nicht unternommen worden. — Der Berliner Korrespondent des „New-Yorker Herald" berichtet über eine Unterredung, welche er mit Professor Bergmann über die Wirksamkeit der Koch'schen Lymphe vor kurzem gehabt habe. Der Berliner Chirurg sprach sich hinsichtlich des Einflusses, welchen das Koch'sche Mittel auf Lupuskranke ausübt, sehr günstig aus. Er wußte von fünf vollkommen geheilten Fällen auf zwanzig zur Behandlung in die Klinik aufgenommenen Patienten zu berichten. Nach zwölf bis vierzehn Einspritzungen war die Heilung von fünf Lupuskranken vollkommen erzielt. Dagegen ist der Einfluß des Mittels auf die Heilung von Knochen- oder Gelenkleiden tuberkulöser Art durchaus unzulänglich. Die Einspritzungen übten gar keine heilende Wirkung auf die erkrankten Knochen oder Gelenke.

(Ertrunken). Aus Rom wird gemeldet: Am Donnerstag kam eine Barke, welche während heftigen Sturms über die Meerenge von Messina setzen wollte, zum Sinken; 5 Personen büßten dabei das Leben ein.

(Schneestürme). In ganz England haben furchtbare Schneestürme empfindliche Verkehrsstörungen hervorgerufen; an den Küsten wüthet Sturm, der zahlreiche Schiffsunfälle und Menschenverlust verursacht.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Dez.	20. Dez.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	231—85	233—20
Wechsel auf Warschau kurz	231—30	232—90
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	97—70	97—70
Polnische Pfandbriefe 5 %	70—	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ %	96—10	95—90
Diskonto Kommandit Antheile 14%	207—70	208—
Oesterreichische Banknoten	177—80	177—80
Weizen gelber: Dezember	189—25	191—25
April-Mai	192—25	192—50
loko in Newyork	107—60	107—10
Roggen: loko	178—	180—
Dezember	180—50	182—20
April-Mai	170—	170—20
Mai-Juni	—	—
Rüböl: Dezember	58—10	58—20
April-Mai	57—90	58—
Spiritus:		
50er loko	65—90	66—10
70er loko	46—40	46—60
70er Dezember	46—10	46—40
70er April-Mai	46—50	46—70

Diskont $5^1/_2$ pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. resp. $6^1/_2$ pCt.

Königsberg, 20. Dezember. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß fester. Zufuhr 60 000 Liter. Gekündigt 35 000 Liter. Loko kontingentirt 65,75 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 46,00 Mark Geld.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
21. Dezbr.	2hp	766.2	— 5.0	C	10	
	9hp	767.3	— 4.1	C	10	
22. Dezbr.	7ha	766.8	— 3.0	C	10	

Kirchliche Nachrichten.
Dienstag den 23. Dezember 1890.
Neustädtische evangelische Kirche:
Nachmittags 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle und Herr Divisionspfarrer Keller.

Die dem Schneidermeister Herrn **Ludwig Hammermeister** in **Ober-Nessau** am 22. September cr. zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
Ober-Nessau den 22. Dezember 1890.
J. Orlowski.

Große Weihnachtsausstellung.

Die beliebten Wiener Glacéehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Rüschen in einem eleganten Karton, 5 Stück Inhalt, nur 50 Pf.

Große Puppen-Ausstellung.

Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Gegründet 1877.

Billigste Bezugsquelle
für

Weihnachts-Einkäufe

bei

Julius Gembicki

83 Breitestrasse THORN Breitestrasse 83.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle:

Eine große Partie Damen- und Kinderschürzen, Stück von **30** Pf. an.

Eine große Partie halbseidener Cachenez für Damen und Herren, Stück von **20** Pf. an.

Eine große Partie reinseidener Kindertücher zu **35** Pf.

Eine große Partie reinseidener Damentücher, welche sonst Mk. **2,50**, das St. jetzt für **1** Mk.

Eine große Partie Trikot-Handschuhe, in schwarz und farbig, Paar **50** Pf.

Elegante Damen-Muffen, St. von Mk. **2,00**.

Puppen, gekleidet und ungekleidet, sehr geschmackvoll, von **50** Pf. an.

Eine Partie Regenschirme für Damen und Herren mit schönen Stöcken St. **1,25** Mk.

Gloria-Regenschirme in Prima-Qualität mit eleganten Stöcken, Stück von Mark **3,00** an.

Seidene Regenschirme mit eleganter Ausstattung von Mark **6,00** an.

Eine Partie leinene Taschentücher zu **2, 3, 4, 5, 6** Mk., früher 4, 5, 6, 8, 10 Mk. p. Dtzd.

Wollene Hemden, Beinkleider für Damen und Herren, wollene Strümpfe für Kinder, Paar von 15 Pf. an, Socken von 40 Pf. an.
Gewebte und gestrickte Taillen-Tücher, Oberhemden von 3 Mark an, Kragen, Manschetten, Kravatten, Schleifen, Jabots, Hauben in großer Auswahl vorräthig und werden zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben.



Mädchen- und Damenhüte,

garnirt und ungarnirt, in großer Auswahl und in bekannt geschmackvoller Ausführung, sowie eine große Auswahl

Original Pariser Modellhüte

verkaufe der vorgerückten Saison wegen **50 pCt. unterm Preis.**



Corsetts

mit Uhrfedern und Fischbein, in größter Auswahl und besten Qualitäten vorräthig.

Blumen, Federn, Spitzen, Bänder,

sowie **sämmtliche Farben Sammete u. Plüsche** stets auf Lager.

Gleichzeitig empfehle in sehr grosser Auswahl sämmtliche Zuthaten zur Damenschneiderei als Knöpfe, Gimpen, Soutage-Besätze in schwarz und farbig, grosses Lager Pelzbesätze, sowie sämmtliche Futtersachen.

Prima Strickwolle in allen Farben, Zollpfund **Mk. 2,40**, Zephyr-, Moos-, Gobelinwolle in schwarz und farbig, **Lage 15 Pf.**

Als geeignete

Weihnachtsgeschenke für Militär

empfehle Portemonnaies, Cigarrentaschen, Socken, Handschuhe, Taschentücher, Kämme, Tabaks-Pfeifen, Taschenbürsten, Unterjacken ꝛc. zu billigen Engros-Preisen.

Aufträge nach auswärts werden franko ausgeführt.

Einem Jeden wird geboten, sich die **Einkäufe zu Weihnachten** bei mir am billigsten herzustellen und halte ich mich daher bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

Julius Gembicki,

Breitestraße 83.

Große Weihnachtsausstellung.

Große Puppen-Ausstellung.

Die beliebten Wiener Glacéehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Rüschen in einem eleganten Karton, 5 Stück Inhalt, nur 50 Pf.

Die beliebten Wiener Glacéehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Rüschen in einem eleganten Karton, 5 Stück Inhalt, nur 50 Pf.

Die beliebten Wiener Glacéehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.